

In der sächsischen Hauptstadt fand der junge Graf eine sehr vorzügliche Aufnahme, die Kurprinzessin empfing seinen Besuch mit vieler Freundlichkeit. Auch in Abwesenheit des Königs bot Dresden das Bild der Pracht und glänzender Geselligkeit; der Mittelpunkt derselben war das Haus der Kron-Großschatzmeisterin Prebendowska, der Cousine des Grafen Flemming, dessen Empfehlung es nicht bedurft hätte, dem Grafen, als dem Sohne ihrer Freundin Spiegel, mit der sie, wie es sich in den Correspondenzen findet, ein freundliches Verhältniß unterhielt, bei ihr eine vortreffliche Aufnahme zu verschaffen.

Unter den zahlreichen Fremden, welche sich damals in Dresden aufhielten, befand sich auch ein junger Prinz Radzivil, einer jener sarmatischen Bären, die in Ermangelung von feinen Sitten die Welt mit dem Rufe ihrer Rauflust und starcknochigen Kraft zu erfüllen strebten. Die vielgerühmte Gewandtheit des Grafen Rutowski in körperlichen Uebungen forderte des jungen Polen Lust heraus, sich mit ihm zu messen, Rutowski überwand ihn aber dermaßen, daß Radzivil über ihn in die Worte ausbrach: „que diantre, ce comte Rutowski est un taureau.“²⁵

Von Warschau aus durch den Grafen Flemming an den sächsischen Geschäftsträger in München, den Kammerherrn Grafen Wackerbarth-Salmour empfohlen, gelangte Rutowski mit seinen Begleitern im November 1724 nach der bayrischen Hauptstadt und stieg im Hause des sächsischen Geschäftsträgers ab, der beflissen war, den hochgestellten Landsmann herrlich, und zwar besonders mit Ungarwein, zu bewirthen²⁶. Der kurfürstliche Hof empfing ihn mit Bezeigungen ganz besonderen Wohlwollens, und der alte Kurfürst Max Emanuel konnte seine Freude über des Grafen Aehnlichkeit mit dem Könige

²⁵ Aus des Generalfeldmarschall Grafen von Flemming Correspondenz 1724. Hauptstaatsarchiv G. E. E. Loc. No. 661.

²⁶ Ebendasselbst, Vol. LXVIII. Blatt 33, 48, 51, 61, 73, 90, 132, Loc. 685., Vol. CCCI. Loc. 714., Vol. CCCXXI. Loc. 717.